



Šifra kandidata:

Državni izpitni center



M 2 3 1 2 5 2 1 1

SPOMLADANSKI IZPITNI ROK

Višja raven
NEMŠČINA
≡ Izpitna pola 1 ≡

- A) Bralno razumevanje
B) Poznavanje in raba jezika

Torek, 6. junij 2023 / 60 minut (35 + 25)

*Dovoljeno gradivo in pripomočki:
Kandidat prinese nalivno pero ali kemični svinčnik.*

SPLOŠNA MATURA

NAVODILA KANDIDATU

Pazljivo preberite ta navodila.

Ne odpirajte izpitne pole in ne začenjajte reševati nalog, dokler vam nadzorni učitelj tega ne dovoli.

Prilepite kodo oziroma vpišite svojo šifro (v okvirček desno zgoraj na tej strani).

Izpitna pola je sestavljena iz dveh delov, dela A in dela B. Časa za reševanje je 60 minut. Priporočamo vam, da za reševanje dela A porabite 35 minut, za reševanje dela B pa 25 minut.

Izpitna pola vsebuje 3 naloge v delu A in 3 naloge v delu B. Število točk, ki jih lahko dosežete, je 43, od tega 18 v delu A in 25 v delu B. Za posamezno nalogo je število točk navedeno v izpitni poli.

Rešitve pišite z nalivnim peresom ali s kemičnim svinčnikom v izpitno polo v za to predvideni prostor **znotraj okvirja**. Pišite čitljivo in skladno s pravopisnimi pravili. Če se zmotite, napisano prečrtajte in rešitev zapišite na novo. Nečitljivi zapisi in nejasni popravki bodo ocenjeni z 0 točkami.

Zaupajte vase in v svoje zmožnosti. Želimo vam veliko uspeha.

Ta pola ima 12 strani, od tega 2 prazni.



A) BRALNO RAZUMEVANJE

Lesen Sie den Text.

Endlich weg von allem



Vor gut 20 Jahren war Markus Torgeby erfolgreicher Langstreckenläufer, einer der besten seines Landes. Er war aufgewachsen als der älteste Sohn einer Fischerfamilie auf der Insel Öckerö bei Göteborg, aber Fischer werden wollte er nicht. Als junger Mann setzte er alle seine Zukunftshoffnungen auf den Leistungssport und trainierte wie besessen – bis er mit 21 eine folgenschwere Verletzung erlitt. Nach einem Bruch des Mittelfußes musste er das Training aufgeben. Er hatte keinen guten Schulabschluss, keine Berufsausbildung und keinen Plan für sein Leben. Das jähe Karriereende stürzte den Spitzensportler in eine psychische Krise – und führte ihn, mehr spontan als geplant, in die Wildnis.

Von 1999 bis 2004 hauste Torgeby in einem Tipi aus Ästen und Fellen, zehn Kilometer entfernt vom nächsten Dorf. Er überlebte die viereinhalb Jahre im Wald nicht nur körperlich, elementare Erfahrungen wie das Schlafen im Freien, Feuermachen, Beerensammeln und Fischen haben ihn auch seelisch geerdet. Mittlerweile ist er 44 Jahre alt, verheiratet und Vater von drei Töchtern. Er sagt, er sei jetzt mit sich im Reinen.

Vor Kurzem ist von ihm das Buch „Unter freiem Himmel – eine Anleitung für ein Leben in der Natur“ erschienen. Darin erfährt der Leser, wie man auch bei Regen ein Feuer entfacht, essbare Pflanzen findet, ein Schlaflager baut und in der Natur seine Notdurft verrichtet. Von den meisten anderen männlichen Wildnis-Autoren unterscheidet ihn, dass er nicht von Anweisungen, Heldentaten, Adrenalin, „Survival“ und „Challenge“ schwafelt, sondern eher im Gegenteil von seinen Ängsten, Dämonen und Schwächen berichtet.

Die Natur habe ihm den Halt gegeben, den er in seinem vorigen Leben vermisst habe, sagt Torgeby. Er war in einer Familie mit vier Kindern aufgewachsen, seine Mutter litt an Multipler Sklerose, saß schon mit 30 im Rollstuhl und musste gefüttert werden, mit seinem Vater konnte er kaum reden. Sein Trainer warf ihm vor, dass er mental nicht reif sei für den Leistungssport, weil er im Training Bestleistungen brachte, im Wettkampf aber immer knapp das Siegertreppchen verpasste.

„Ich war damals so gestresst, dass ich nicht mehr essen und schlafen konnte“, erzählt Torgeby, „heute würde man sagen, ich hatte einen psychischen Zusammenbruch“. Er hätte wohl dringend psychologische Betreuung gebraucht, aber niemand sprach das Thema an. „Mein Kopf war am Explodieren, also bin ich einfach aus der Situation geflüchtet, um in der Natur Freiheit und Ruhe zu finden“, sagt er. Seine Wahl fiel eher zufällig auf einen Wald bei Järpen in der Region Jämtland. Das liegt in der Mitte Schwedens, auf der Höhe von Island, im Winter kann es dort bis zu minus 40 Grad kalt werden.

(Bildquelle: <https://www.dailyscandinavian.com/wp-content/uploads/2018/10/041018-markus-torgeby-2.jpg>, 7/10/2021)



Er lernte alles – Feuer zu machen, Essen zu suchen und seine Kleidung zu trocknen. Wenn ihm die Nahrungsmittel ausgingen, übernahm er irgendwo in der Umgebung Aushilfsjobs und kaufte Vorräte ein. Mit der körperlichen Herausforderung kam er klar, die Ängste und Probleme in seinem Kopf waren schlimmer. Einsamkeit und Dunkelheit machten ihm schwer zu schaffen. Ab und zu rief er seine Eltern an. Aber meistens war er Wochen und Monate alleine, ohne Kontakt zu anderen Menschen.

Während seines Aufenthaltes im Wald wurde er kein einziges Mal krank, er erlitt keine schlimme Verletzung, er fühlte sich mental bald stabiler. Die karge Ernährung, die Kälte und die körperliche Anstrengung beim Holzmachen und Beerensammeln härteten ihn ab.

Heute lebt er mit seiner Familie in einer ehemaligen Hirtenhütte, nur ein paar Kilometer entfernt von dem Ort, wo das Tipi stand. Die Familie lebt ein einfaches, naturnahes Leben. Es gibt kein Leitungswasser, jeden Morgen muss man den Ofen einheizen, die ersten zehn Jahre gab es keinen Strom in der Hütte. Markus Torgeby lebt von Vorträgen und Workshops, arbeitet zwischendurch als Zimmermann, stellt handgenähte Schlafsäcke und Outdoor-Klamotten her. In seinen Büchern und Workshops will er Leuten helfen, über die Natur wieder einen Bezug zur Welt zu finden.

(Nach: <https://www.sueddeutsche.de/leben/einsiedler-wald-einsamkeit-markus-torgeby-1.5243824>, 18/5/2021)

Aufgabe 1

Entscheiden Sie, ob folgende Behauptungen richtig (R) oder falsch (F) sind, und markieren Sie jeweils den entsprechenden Buchstaben (✓).

Beispiel:

		R	F
0.	Torgeby versuchte nach dem Ende seiner Karriere im Leistungssport, zur Tradition seiner Familie zurückzukehren.		✓

		R	F
1.	Torgeby fand Zuflucht in einem Haus außerhalb der Siedlung.		
2.	Das Buch „Unter freiem Himmel“ ist ein typisches Buch, das das Überleben im Wildnis schildert.		
3.	Die Jahre vor dem Wald waren für Torgeby vor allem psychisch anstrengend.		
4.	Torgeby lebte im Wald ausschließlich von Nahrungsmitteln, die er in der Natur fand.		
5.	Auch heute lebt Torgeby mit seiner Familie sehr naturnah und einfach.		
6.	Torgeby hat heute einen festen Job, um seine Familie zu versorgen.		

(6 Punkte)



Lesen Sie den Text.

Deutschland 2050

Dürre, Hitze, Waldsterben: Schon bis 2050 wird der Klimawandel vieles in Deutschland verändern.

Woran liegt es eigentlich, dass wir die Zukunft meist für etwas halten, was in ewig diffuser Ferne liegt? Daran, dass sie, anders als die Vergangenheit, die durch erinnerte Ereignisse in unserem Gedächtnis strukturiert wird, ein offener, leerer Zahlenraum ist? 2050. Die Zahl der Zahlen in Sachen Zukunft. Bis 2050 muss ... bis 2050 werden wir ... 1,5 Grad ... Naja, ist ja noch Zeit, sehr weit weg. Außerdem ist Klima meist etwas, was irgendwo anders passiert, Grönland, Tuvalu, Amazonas.

Nick Reimer und Toralf Staud haben ein Buch geschrieben, mit dem sie diese Zukunft sehr nah heranholen: Sie haben mehrere hundert Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Praxis besucht und deren Erkenntnisse in die möglichen konkreten Folgen umgesetzt: „Deutschland 2050“ erzählt, wie der Klimawandel unser Leben und unseren Alltag verändern wird. Nicht auf Grönland, sondern hier bei uns. Kurz gesagt: Kaufen Sie besser keine Dachgeschosswohnung (zu heiß), fragen Sie sich schon mal, wie sie an Wasser kommen (wird knapp), und wenn Sie gerne im Meer baden, dann machen Sie das lieber jetzt, 2050 könnte die Ostsee im Sommer dermaßen überschwemmt sein von lebensgefährlichen Bakterien, dass da wahrscheinlich niemand mehr drin schwimmen wird.

Reimer und Staud haben schon einmal gemeinsam ein Buch geschrieben, „Wir Klimaretter“, in dem sie 2007 skizzierten, wie man die Emissionen in Deutschland bis zum Jahr 2020 halbieren könnte. Naja, halbieren hätte können. Ist ja leider nicht passiert. Also gehen sie diesmal den umgekehrten Weg. Statt zu fragen, was man tun müsste, zeigen sie, was passieren wird.

Es wird viel mehr Naturkatastrophen geben. Die Wirtschaft wird unter Kühlwassermangel genauso ächzen wie unter Logistikproblemen. Der Wald, wie wir ihn kennen, wird verschwunden sein, die Fichte kann nicht mehr. Die Sommer von 2018 und 2019 – gleich zwei Jahre hintereinander so wenig Wasser – das gab es in Europa seit der Französischen Revolution nicht. Wissenschaftler am Geoforschungszentrum Potsdam ermittelten durch Satellitenauswertung, dass im Sommer 2019 in Mitteleuropa die gewaltige Menge von 145 Milliarden Tonnen Wasser fehlten. Unsere Wasserversorgung basiert aber zu 70 Prozent auf Grundwasser. Sechs Jahre Dürre, und das könnte knapp werden.

Auch das große Artensterben wird weit fortgeschritten sein. Es gibt für die meisten Tierarten eine Temperaturschwelle, oberhalb derer die Spezies sich nicht mehr anpassen kann. Ein Forscherteam des University College London hat die Lebensbedingungen von 30 000 Meeres- und Landarten analysiert sowie die Klimaverhältnisse von 1850 bis 2100. Sie prognostizieren, dass bereits vor 2030 ein abruptes Massensterben in den tropischen Ozeanen einsetzt. In den Flachwasserregionen vor der Küste Israels (die sich besonders stark erhitzen) leben heute schon nur noch fünf Prozent der dort eigentlich beheimateten Arten.

Das Schicksal der Brockenanemone wirkt fast wie ein literarisches Symbol für das, was gerade weltweit passiert: Viele Pflanzen und Tierarten versuchen wegen der steigenden Temperaturen in kältere Regionen zu kommen, die Lebensräume verschieben sich im Schnitt 17 Kilometer pro Jahrzehnt in Richtung Pole. Die Brockenanemone wächst seit Jahrtausenden nur auf dem höchsten Berg des Harzgebirges. Dort hat sie sich in den letzten Jahrzehnten immer weiter in die Höhe zurückgezogen, heute findet man sie nur noch auf dem Gipfel. Dass sie offiziell streng geschützt ist, wird ihr da oben im zu heißen Sonnenschein aber nichts nützen, sie ist da auf ihren letzten paar Hektar gefangen und wird bald verschwunden sein.

Und der Mensch? Nun ja, wir sind extrem anpassungsfähig. Und einiges an Reimers und Stauds Buch klingt sogar erstmal verlockend: Berlin wird ungefähr das Klima von Toulouse bekommen, München das von Mailand, Hamburger Sommer ähneln dann denen von Pamplona heute. Das sind doch wunderschöne Städte, deren Architektur aber anders an Hitze angepasst ist als die unsere. Und bereits heute gibt es in einem heißen Sommer in Deutschland Tausende Hitzetote.



Aufgabe 3

Ergänzen Sie sinngemäß. Die richtigen Informationen finden Sie nur im Text.

Beispiel:

0. Wegen steigender Temperaturen soll man in der Zukunft keine Dachgeschosswohnung kaufen.

1. Im Vergleich zu ihrem anderen gemeinsamen Buch haben Reimer und Staud im Buch „Deutschland 2050“ die Auswirkungen _____ gezeigt.
2. Die Temperaturschwelle bezeichnet die Temperaturgrenze, bis zu der _____.
3. Es wird vorausgesagt, dass schon in wenigen Jahren wegen steigender Temperaturen zahlreiche Tierarten in _____ aussterben werden.
4. Die Brockenanemone ist zwar geschützt, trotzdem kündigt man ihr Aussterben an, weil sie _____.
5. Das Leben in deutschen Großstädten wird unangenehm sein, weil _____ für kälteres Klima geschaffen wurde.
6. Obwohl der Mensch sehr anpassungsfähig ist, kann man schon jetzt sehen, dass Hitze für Menschen sogar _____ sein kann.

(6 Punkte)



Aufgabe 2

Lesen Sie den Text und formen Sie die unterstrichenen Satzteile um.

Wie Astrid Lindgren die Welt veränderte



Die schwedische Autorin Astrid Lindgren veränderte mit Büchern wie "Pippi Langstrumpf" die Welt vieler Kinder. Vorerst veröffentlichte Lindgren Kurzgeschichten und Weihnachtsmärchen in Zeitungen. Der Schriftstellerei wand sie sich erst in den 1940er Jahren durch Zufall zu, **(0) denn ihre Tochter Karin lag krank im Bett und dachte sich den Namen Pippi Langstrumpf aus.** So entstand das **(1) mit ihrem Äffchen und dem Pferd allein lebende** Mädchen Pippi. Lindgren spann die Geschichte einfach weiter. **(2) Pippi ist das stärkste Mädchen der Welt, deshalb trägt sie das Pferd einfach auf die Veranda.**

Der Verlag Rabén & Sjögren druckte das Buch und stellte Astrid sofort als Lektorin ein. Folglich erschienen weitere große Werke und bis zu ihrem Tod schrieb die Schwedin ganze 70 Kinderbücher. Ihren Erfolg als Schriftstellerin nutzte sie zu Lebzeiten, **(3) um sich für Menschen- und Tierrechte einzusetzen.** Für diese Leistungen bekam sie 1978 den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels sowie 1994 den Ehrenpreis des Right Livelihood Awards, eine Art alternativer Nobelpreis. **(4) Jährlich wird Astrid Lindgren im Rahmen eines Gedenktages sowie eines schwedischen Preises immer noch geehrt.** Ihr Privatarchiv, wo sie all ihre Briefe und Bücher aufbewahrte, gilt heute als Weltdokumentenerbe.

(5) Im Alter von 94 Jahren verstarb die Schwedin in ihrer Stockholmer Wohnung. Ihr Lebensziel hatte sie erreicht: „Wenn ich auch nur eine einzige düstere Kindheit erhellen konnte, bin ich zufrieden“, sagte sie einmal. Ihre mehr als 145 Millionen Mal verkaufte Bücher übersetzte man bis heute in 58 Sprachen.

(Nach: <https://www.geo.de/geolino/mensch/astrid-lindgren-autorin-leben-werk>, 27/4/2021)

(Bildquelle: https://kinder.wdr.de/tv/neuneinhalb/mehrwissen/lexikon/a/img-astrid-lindgren-100~_v-gseaclassicxl.jpg, 27/4/2021)

V sivo polje ne pišite. V sivo polje ne pišite. V sivo polje ne pišite. V sivo polje ne pišite. V sivo polje ne pišite. V sivo polje ne pišite. V sivo polje ne pišite. V sivo polje ne pišite. V sivo polje ne pišite. V sivo polje ne pišite.



Prazna stran



Prazna stran